

Gute Fahrt?!

Erfahrungen aus dem Leben eines „Fahrschülers“

Tagtäglich fahren hunderte Schüler – allein vom PJG – mit dem Bus oder Zug zur Schule und zurück. Tagtäglich gehen jedoch auch Beschwerden über Verspätungen, Überfüllungen und Ausfälle im Sekretariat der Schule und bei den Verkehrsbetrieben ein. Aber wie sieht der VerkehrsGAU (Größte Anzunehmender Unfall) für Schüler eigentlich aus?

Als sog. „Fahrschüler“ (der mit dem Bus oder der Bahn zur Schule kommt), kann ich hier ein Beispiel aus meiner eigenen, leidvollen Erfahrung anführen:

Montagsmorgen, 25.05.2009 – Bushaltestelle Gartenstraße in Wassenach, 6.30 Uhr: Kein Bus weit und breit, auch nach einer Viertelstunde Warten taucht der Bus einfach nicht auf. Dass der Bus im Winter – aufgrund von Glatteis – manchmal nicht kommt, bin ich inzwischen zwar gewöhnt, doch der 25. Mai ist ein bildschöner Frühlingstag – es regnet nicht einmal. Der Grund für die Abwesenheit des Busses ist bis heute ein Geheimnis.

Zum Glück sind meine Eltern noch nicht auf der Arbeit – deswegen werde ich von meiner Mutter in die Schule gefahren – was für sie eine Stunde und 60 Kilometer Fahrtaufwand bedeutet. Ein Glücksfall. Aber nicht immer sind meine Eltern dann noch im Haus und nicht

alle Kinder haben Eltern, die sie in die Schule fahren können, wenn der Bus mal nicht kommt. Doch das Verkehrsdesaster ist noch nicht zu Ende: Als ich nach einem anstrengenden Schultag um 17:10 eigentlich nur noch nach Hause will, treten die nächsten

ist enorm – von Wassenach nach Remagen und wieder zurück sind es immerhin 52 Minuten mit dem Auto. Gegen 19:00 komme ich endlich zu Hause an – mit einer Verspätung von ungefähr einer Dreiviertelstunde, trotz dem Abholdienst von Taxi Mama.



Probleme auf. Mein Anschlusszug in Remagen hat mindestens 30 Minuten Verspätung - laut Bahnansage wegen „einer Streckensperrung bei Bonn aufgrund des Gewitters“. „Na toll!“, denke ich mir und rufe meine Eltern an. Ich habe Glück – sie können mich abholen und so ist die Verspätung mit der ich zu Hause ankomme nicht ganz so groß. Doch der Aufwand dafür

Meine Mutter ist an diesem Tag knapp über 100 Kilometer gefahren – nur um mich zur Schule zu bringen und wieder abzuholen!!! Und trotzdem musste ich um sechs Uhr Morgens aufstehen und bin erst Abends um sieben wieder zu Hause – geschlagene 13 Stunden war ich also „unterwegs“ für den ganz normalen Schulweg. Und all' das obwohl es offiziell funktionierende Verbindungen von Bad Neuenahr nach Wassenach und zurück gibt! Und das ganze ist kein Einzelfall. Mein Bus hat fast jeden Morgen 5 Minuten Verspätung. Und auch der Zug zurück fällt ungefähr einmal alle zwei Monate aus oder er hat soviel Verspätung, dass meine Eltern mich am Bahnhof abholen (mehr als 30 Minuten). Im Winter kommt es sogar ungefähr einmal im Monat dazu, dass der Bus wegen Glatteis

oder Schnee und mangelnder Winterbereifung gar nicht kommt. Und als Oberstufenschüler – der die Karten nicht mehr vom Kreis bezahlt bekommt – bezahle ich dafür auch noch fast 90 € im Monat – das macht für den 25. Mai 3 €, die ich für nichts und wieder nichts bezahlt habe – von den Spritkosten für den tatsächlichen Transport mal abgesehen.

Versucht man jedoch sich bei den Verkehrsbetrieben (VRM/ VRS, VREA & DB) persönlich zu beschweren, wird man am Telefon nur an eine Hotline weitergeleitet, die behauptet dass der Busfahrer alles Schuld sei, man mit ihm reden werde und so etwas nie wieder vorkommen würde. Damit ist das Thema für die Verkehrsbetriebe erledigt – doch nach dem Anruf bleibt alles beim Alten – wie die Regelmäßigkeit der Ausfälle und Bestätigungen zeigt. Auch auf Briefe oder Emails wird nur ausweichend oder gar nicht geantwortet. Die einzige sinnvolle und hoffentlich auch wirksame Art der Beschwerde ist den Beschwerdebogen der Schule auszufüllen und abzugeben – diese werden dann gesammelt und wenn es genügend sind den Verkehrsbetrieben übergeben, in der Hoffnung durch die Flut von Beschwerden etwas ändern zu können. Denn alleine kommt man nicht gegen die Verkehrsbetriebe an. Nur eine wahre Lawine von Beschwerden kann möglicherweise eine Änderung herbeiführen und die Betriebe dazu bringen in Zukunft die Fahrpläne besser einzuhalten und Ausfälle zu verhindern.

Mathias Birsens